Moment Mal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **33 (1986)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glosse

Liebesleben statistisch

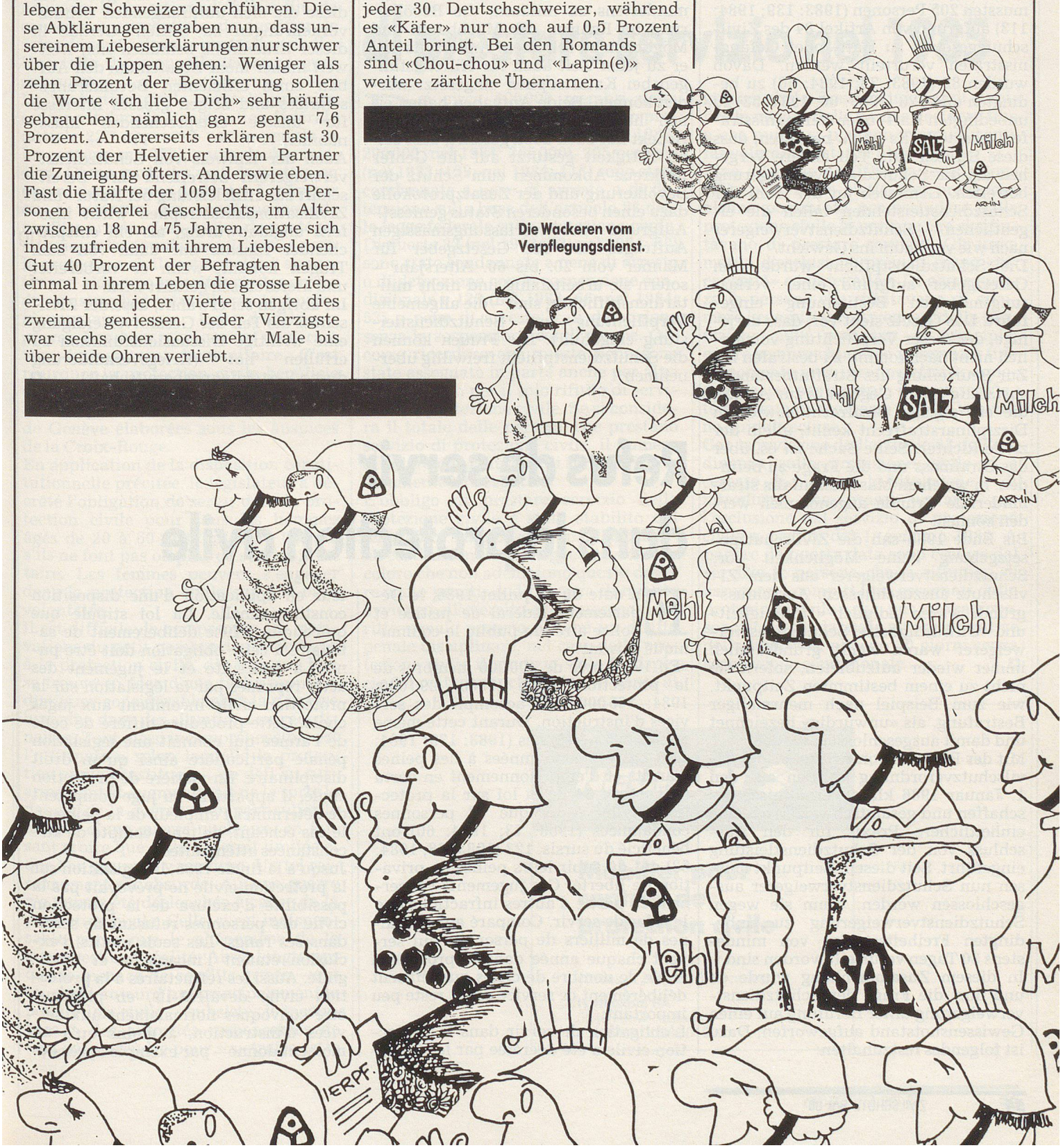
Umfragen gehören heute zur Tagesordnung. Der Computer macht's möglich. Schnell und schonungslos. Oder «repräsentativ» wie die zuständige Wissenschaft behauptet. Repräsentativ heisst im übrigen im alltäglichen Sprachgebrauch nichts anderes als «typisch». Typisch!

So kam es wie es kommen musste: Die Westschweizer Tageszeitung «24 heures» liess eine Umfrage zum Liebesleben der Schweizer durchführen. Diese Abklärungen ergaben nun, dass unsereinem Liebeserklärungen nur schwer über die Lippen gehen: Weniger als zehn Prozent der Bevölkerung sollen die Worte «Ich liebe Dich» sehr häufig gebrauchen, nämlich ganz genau 7,6 Prozent. Andererseits erklären fast 30 Prozent der Helvetier ihrem Partner die Zuneigung öfters. Anderswie eben. Fast die Hälfte der 1059 befragten Personen beiderlei Geschlechts, im Alter zwischen 18 und 75 Jahren, zeigte sich indes zufrieden mit ihrem Liebesleben. Gut 40 Prozent der Befragten haben einmal in ihrem Leben die grosse Liebe erlebt, rund jeder Vierte konnte dies zweimal geniessen. Jeder Vierzigste war sechs oder noch mehr Male bis über beide Ohren verliebt...

Noch ein Blick auf die «Kosenamen-Hitliste»: «Schatz» in der deutschen und «chéri(e)» in der französischen Schweiz stehen mit gut 20 Prozent an der Spitze der gebräuchlichsten «Bezeichnungen». «Maus» brachte es diesseits der Sprachgrenze auf 7,8 Prozent, während «mon amour» bei den Welschen mit 7,6 Prozent auf den zweiten Platz kommt. «Schnuggi-Putzi», «Spatz» oder «Liebling» sagt ungefähr jeder 30. Deutschschweizer, während es «Käfer» nur noch auf 0,5 Prozent Anteil bringt. Bei den Romands sind «Chou-chou» und «Lapin(e)» weitere zärtliche Übernamen.

Ebenfalls aus dem zoologischen Wörterbuch stammende Bezeichnungen, wie sie unser Nachbar seiner Angetrauten durchschnittlich jeden dritten Abend lautstark in Erinnerung ruft, finden sich in der jüngsten wissenschaftlichen Studie nicht. Vielleicht werden diese ausserhalb einer allgemeinen Zuneigungsphase ausgestossen...

Petz



Die Wackeren vom Verpflegungsdienst.